Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

Num. 89. AN. 1669.

1669

Visual Library

AN. 1669. Num. 89.

ORDI NARIE

Post- Zeitung.



Italien.

CAndia vom 23. September. Der Friede mit den Türcken ist folgender Gestalt geschlossen. Die reinirte Seade Candia nebenst dem Königreiche / welches die Türcken vorhero innen gehabt haben / bleibt denselben / und nehmen wier alle Provision und Munition / Item 250. grosse / 40. kleine Stücke / und 12. Feuer Mörsel / auch alle Seelen so in Candia sind / und auch alles was wir an Mobilien bey uns haben / nichts außgenommen / auch so gar das Holzwerck / mit uns. Zu dieser Abziehung nun / zu Wasser / sind uns 12. Tage erlaubet / und wann etwas solte zurücke bleiben / verspricht der Groß-Vezier solches mit seinen Galeen und Schiffen uns nachzuschicken. Es bleiben auch der Durchl. Republicq die 3. Vestungen und Hofen am Königreiche mit ihren Territoriis / als Carabusa / Spigualonga / und Suda / Item die Vestung Tine / die Vestung Clissa samt ihrem Territorio in Dalmatien / wie auch 300000. Reichsthaler / so der Türckische Käyser von den Durchl. Republicq zum Donativo begehrete. Item 50000. Reichsthaler Jährlichen Tributs von den 3. Insulen / als Zante / Zeffalonia / und Corfu / und ist dieser Friede auff 100 Jahre geschlossen. Hoffen wier also durch GOttes Gnade bald wider bey euch zu seyn. Die Einwohner / und Bawren von Candia haben sich vereinbahret ihr Vatterland und Gütern zu verlassen / und unter hiesige Regierung anderswo zu kommen wohnen.

Deutschland.

Wien vom 30. October. Ungehindert / daß die Vestung Candia im Septembri mit Accord von dem Venetianischen Generalissimo den Türcken eingeräumet / und auff 100. Jahre ein Stillstand der Waffen ge-

geschlossen worden/ so werden doch die angefangene Werburgen für die Venetianische Republicq mit dem vorigen Eyfer in den Käyserlichen Erb-Ländern noch continuirt / und sollen alle diese Völcker zur Verstärckung der jetzigen Plätze/ welche die Türcken vermöge des getroffenen Friedens/ ermelter Republicq in Dalmatien überlassen/ angewendet/ und dahin abgeschicket werden. Dieser unverhoffte Friede verursachet an dem Käyserl. Hofe kein geringes Nachdencken/ mit Besorgung/ daß die Türcken sich in Ungarn anizt verstärcken / und den Meister an den Frontiern spielen werden. Sonsten stehet man in Procinctu einen Currirer nach Pohlen von hinnen mit hochwichtigen Negotien zu expediren/ und præsumirt man/ daß dem selbst subsistirenden Käyserl. Oratori darmit anbefohlen werde/ die Heyraths Negotiation alles fleisses zubeschleunigen/ und eine Cathegorische Resolution zu urgiren. Auff des Käyserl. Hoff-Kriegs Raths Præsidenten Inspection ist die Comorer Schanze/ weiln solche von der Vestung mit Stücken ohne das nicht wohl kan bestrichen werden / abgetragen worden/ dahin der Bassa von Neuhäusel/ den Augenschein solcher Abtragung einzunehmen/ mit 400. Türcken gekommen / der Bassa aber hat sich mit 30 Türcken gar zum Ufer begeben / und den Comerrischen Commandanten salutiren lassen/ dargegen Ihn bemeldter Commandant durch einen Ober-Weyda und einen Dollmetscher hat beneventiren / und den Türcken Speisen hinüber geben lassen. Die Allianz mit Ihre K. M. und den Röm. Reiche ist nun mit Unterhaltung 320. Mann beschlossen/ und jedem Creyß und Reichs-Städten eine gewisse Mannschafft zu unterhalten denominirt worden.

Cöln/ 31. Dito. Von Trier wird berichtet / daß Ihre Fürstl. Durchleucht von Sachsen-Lawenburg nebst dero Gemahlin / auß diesen Landen daselbsten angelangt/ und durchpassiret wären / dero Ober-Marschal Baron von Wallerode ist dieser tagen von hinnen nacher Nieder-Sachsen abgereiset; Ihre Churfürstl. Durchleucht. alhiesiger Ertzbischoff / seyn von dero an den Westphältischen Gräntzen gewesene Reise/ nunmehro in die Residentz-Vestung B. wieder angekommen/ waren dem Herrn Bischoffen von Straßburg / welcher laut jüngsten Briefen nach zu Saberne gewesen / daselbsten ehist erwartend. Aus Westphalen anlangende passagiers bringen/ daß sich hin und wieder/ ein

gros-

grosser Theil Bischoff. Münsterische Officirer vermercken liessen/ und von newen Werbungen reden thäten / zu welchem ende / wüste man eygentlich noch nicht/ unterdessen wollen einige/ daß/ wann selbige erfolgen/ sie mit Frantzösischen Gelde wol fortgesetzt werden dürfften. Von Paritz wird auch mit jüngsten Briefen geschrieben / daß in selbigen Königreich die Werbungen einen starcken fortgang gewinnen / und die Conqueστirte Städt in Niederland von allem überflüssig versehen würden ; zu deme hätten Ihre Königl. Mayest. sich zu St. Germain wieder befindende/ und über die jetzige gute gesundheit des Dauphins/ bey grossem contento / zu einer Generale recrutirung dero Militz/ Ordre ertheilet; die Conferentien zu Rissel continuirten zwar noch/ aber mit wenigem Succeß/ und falß selbige in kurtzem kein gutes ende erreichten/ wolte man Frantzösischer seithen sich in keine nähere einlassen / bevor ihnen Conde und Nieuport abgetretten und eingeräumet / wozu an Spanischer seithen geringe inclination verspühren liessen. Zu Toulon würden annoch 6 Kriegschiffe außgerüstet/ welche nebst die 6 bereits in See kreutzende diesen Winter über in die Straß verbleiben solten. Der Türckische Envoye wahre von Fontaine Bleau durch Ihre Königl. Mayest. Ceremonien-Meister / sambt grosser Pracht von Edelleuthen / und Bedienten / nebst einer guten menge Carossen zu Paritz eingeholt/ und in der extraordinari Ambassadeurs gewöhnlichem grossen Hause gebracht/ woselbsten annoch tractirt wird/ dürffte ehist zur publicque Audientz accompagniret werden. Der Ducque de Spoletana ist jüngsthin nacher Wien zu Ihre Käyserl. Mayest. spedirt worden / wohin mit geringer Suite eyligen auffgebrochen. Man redete ob solte Monsr. de Wendosme/ als extraordinari Ambassadeur / in kurtzem nacher Engelland gesand werden / umb alda daß Commercium-Tractat mit dieser/ und selbige Cron/ zu beyderseitiger Vasallen sonderbahren besten zu befordern/ und zu gewünschtem Zweck suchen außzubringen. Zu Besançon continuiren die differentien/ zwischen selbiger Stadt vornehme/ und den Bürgern annoch. Der König Johan: Casimirus von Pohlen / welcher in gantz Franckreich grosse Ehr empfangen/ befünde sich anjetzo in seine Abdey von St. Taurin/ und würde gesagt/ dieselbe dem Hertzogen d'Anguien/ des Printzen de Conde Sohn/ zum eintzigem Erbe / aller dero köstlicher Kleinodien/ und annoch eigen habende Güter in Pohlen/ constituiret h

be. Von Brüssel hat man mit gestrigen Post / daß der Condestable nunmehr eines newen Gouverneurs selbiger Provincien / auß Spanien benachrichtet / wäre jedoch ohnwissend wer dazu ernennet. Die fortification der Stadt Dünkerchen ist zu Brüssel sehr nachdencklich / Imgleichen / daß die Frantzosen viele Gelder unter die Stände der Spanischen Niderlande zugehörend / vor beyde abgewichene Jahren 1667 / und 68. Confiscirt / und redete man deßgleichen von diesem Jahr auch geschehen solte / wodurch ihnen nach der Calculation eine Summa von 5. a 600000. Gülden entnommen würde / welches viel zu Hertzen gehe / und in fleissige deliberationes zu des Landes besten begriffen werden.

Preussen / 2. November. Auß Pohlen berichtet die ordinari Post / daß ja endlich der harte Streich wegen der Vacantien gestillet sey / und haben sich die jenige Exulanten welche laut des Stillstandes mit Moßkowien ihre Güter an den Gräntzen abtretten müssen / und dessentwegen ihnen Anno 1667. ein recompentz auff den Reichs-Tag versprochen / damit befriediget / daß sie 60000 Flor. unter sich getheilet / und daß sich newe Vacantien eröffnen würden gedult haben wollen: Hierauff aber hat sich eine newe Materia eräuget / so wol ein vieles operiren würde / nemblich / das der König die Privilegia / ehe nicht Confirmiren wolle / biß Er sie revedire. Auß der Ukraina continuiren annoch die vorigen Zeitungen / wegen der Cosacken abfal / und dennoch haben sie durch ihre Gesandten alle unterthänigkeit J. K. M. contestiren lassen / welche sich vor seinen Thron niedergeworffen / viel Thränen über die vorhin begangene Untreu vergossen / und vor Hertzleid die ihnen von ihren Compans anbefohlne glückwünschung nit ablegen können. Durch Crakau ist ein Tartarischer Envoy nach Dennemarcken gegangen / welcher im nahmen seins Chams Ihre Königl. Mayest. mit kurtzen Worten zu seiner newen Regierung glückgewünschet / und dabey berichtet / daß ein Expresser unterwegs sey / welcher die völlige Gratulation abstatten würde.

Kopenhagen / Gedruckt bey Heinrich Göde K. M. und Univ. Buchdr. den 8 Novem. 1669.